

diese Scheiben wurden beim Eintrocknen von den Raupen nicht freiwillig verlassen. Auch hieraus mußte ich sie wie vorher befreien. Es blieben nun nur noch zwei Möglichkeiten, nämlich sehr fein geschnitztes Futter oder die Scheiben so dünn oder dünner, als die Raupen dick sind. Ich entschied mich für letztere Möglichkeit. Von den drei noch verbliebenen Raupen gingen zwei wegen zu großer Schwäche ein. Die letzte entwickelte sich sehr gut. Sie hatte vor der letzten Häutung eine Länge von etwa 25 mm erreicht. Leider konnte ich die Zucht mit ihr nicht erfolgreich beenden, da sie aus der letzten Häutung mit mißgebildeten Mandibeln hervorging, die ihr die Nahrungsaufnahme unmöglich machten. Auch konnte ich bis jetzt die Zucht nicht noch einmal wiederholen, da ich bisher kein Weibchen wieder von dieser Art gefangen habe. Der Weg für die Zucht von Raupen, die im Stengelmark leben, dürfte durch dieses Experiment jedoch aufgezeigt sein.

Literatur

ECKSTEIN, K., (1920): Die Schmetterlinge Deutschlands, 3. Bd., p. 46. — KOCH, M., (1958): Wir bestimmen Schmetterlinge, 3. Bd., p. 332. — LAMPERT, K., (1907): Die Großschmetterlinge Mitteleuropas, p. 170. — SPULER, A., (1908): Die Schmetterlinge Europas, 1. Bd., p. 215.

Anschrift des Verfassers: Hermann Zörner, 46 Wittenberg, Lutherstadt, Schloß

Aktuelles aus entomologischen Zeitschriften

GÜNTHER, V.: Vertreter des Tribus Hyperaspini (Col., Coccinellidae) aus der Tschechoslowakei; Čas. Čes. Spol. Ent., 56 (1959), 3, 255–264

Bei genauer Untersuchung, besonders der bisher unter *Hyperaspis reppensis* (HBST.) zusammengefaßten Formen, kommt GÜNTHER auf Grund morphologischer Merkmale, auch des Baues der Kopulationsorgane, zu folgenden Ergebnissen:

Unter den bisher als *H. campestris* (HBST.) bestimmten Exemplaren ist eine neue Art — *H. inexpecta* GÜNTHER — zu suchen. Die *H. reppensis* f. *subconcolor* WSE. ist eine gute Art — *H. subconcolor* WSE. Für die Tschechoslowakei wird *H. pseudopustulatus* MULS. nachgewiesen, eine Art, die bisher nur aus Süd-Rußland bekannt war, aber bis Mitteleuropa verbreitet ist. *H. reppensis* (HBST.) und *H. femorata* (MOTSCHULSKY) wurden von GÜNTHER anderen Ortes (GÜNTHER, V.: Ergebnisse der zoologischen Expedition des Nationalmuseums zu Prag nach der Türkei, Col., Coccinellidae; Acta entom. Mus. Praga, XXXI, 1958, 19–36) scharf getrennt. Die Gattung *Oxynychus* J. LEC. mit der Art *erythrocephala* (F.) wird als Subgenus zu *Hyperaspis* REDTB. gestellt. Eine „Bestimmungstabelle der tschechoslowakischen *Hyperaspis*-Arten“ (sieben Species) schließt sich an. Die Arbeit ist für jeden Systematiker und Faunisten, der auf dem Gebiet der *Coccinellidae* arbeitet, unentbehrlich. (Klausnitzer)

MOUCHA, J.: *Haematopota scutellata* (Diptera, Tabanidae) auch in Deutschland festgestellt. — Nachr. Bl. d. Bayerischen Entom. 15 (1966), 7/8, 72–73

Die unlängst erst beschriebene Art *Haematopota scutellata* wurde auch in Oberbayern (Krottenmühl) gefunden und so ihr Vorkommen in Deutschland nachgewiesen. Der Verfasser gibt eine Übersicht über die Verbreitung der Art und führt eine kurze allgemeine Information über die Gattung *Haematopota* MEIG. an.

WINKLER, S.: Zur Überwinterung der Raupen von *Macrothylacia rubi* (Lep., Lasiocampidae). — Ent. Zeitschr. 76 (1966), 5, 56

Zur Überwinterung der Raupen des Brombeerspinners wurden 5 Kästen mit je 20 Raupen an verschiedenen Orten aufbewahrt und den Raupen außerdem unterschiedliche Feuchtigkeitsbedingungen geboten. Erfolg hatte der Verfasser lediglich mit einem Zuchtgefäß, welches er an einem kalten, trockenen Ort, ohne jegliche Sonnebestrahlung und Feuchtigkeit aufbewahrt hatte. Die im Frühjahr im Kasten umherlaufenden Raupen wurden mit einem ausgiebigen Wasserbad versehen und von 20 zur Überwinterung angesetzten Raupen kamen 14 zur Verpuppung.

Buchbesprechung

Laboratory Training Manual on the Use of Isotopes and Radiation in Entomology (Handbuch der Laboratoriumsübungen zur Anwendung von Isotopen und Radioaktivität in der Entomologie) — Technical Reports Series No 61, Internat. Atomic Energy Agency, Wien 1966, 148 S., 29 Abb., 8 Tab., brosch. 12,25 DM, (engl.), Auslieferung: R. Oldenbourg, München

Wie viele biologische Wissenschaftszweige so verdankt auch die entomologische Forschung der Verwendung von Isotopenmethoden Fortschritte von weittragender Bedeutung. Die moderne Radioisotopentechnik erlaubt Einblicke in Prozesse und Zusammenhänge, die der Forschung bisher unzugänglich waren.

Das vorliegende Handbuch wurde von der Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) und der International Atomic Agency (IAEA) als ein Gemeinschaftswerk international führender Wissenschaftler herausgegeben und will in der Form eines „Praktikums“ eine theoretische und vor allem praktische Einführung in die Anwendung der Isotopen und der Radioaktivität geben. Es besteht aus zwei Teilen: einem Grundlagenteil mit einer theoretischen Einführung und grundsätzlichen Hinweisen und Übungsbeispielen zur praktischen Arbeit mit radioaktiv markierten Trägern, und aus einem zweiten angewandten Teil, der praktische Anwendungsbeispiele aus dem Gebiet der Entomologie in Form detailliert beschriebener Laboratoriumsübungen bringt. Zu jeder dieser Praktikumsübung wird nach einer grundsätzlichen Einführung eine Aufstellung der benötigten Reagenzien, Materialien und Geräte und eine genaue Anleitung zur Versuchsdurchführung gegeben. Schließlich werden die Fragen formuliert, die durch dieses Experiment beantwortet werden können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Klausnitzer Bernhard

Artikel/Article: [Aktuelles aus entomologischen Zeitschriften 14-15](#)